

Reisemedizin in der Hausarztpraxis: Tipps und Tricks



Eine auf Prävention ausgerichtete Tätigkeit ist Kernfunktion eines jeden Grundversorgers, womit der reisemedizinischen Kompetenz nicht genug Bedeutung zugemessen werden kann. Gallus Heeb, treibende Kraft hinter der Ostschweizer Infostelle für Reisemedizin OSIR, befasst sich in diesem Artikel mit den verschiedenen Akteuren, zeigt die Vielseitigkeit des Faches und gibt praxisrelevante Empfehlungen ab.

La médecine préventive est un élément central de l'activité de tout médecin de premier recours. De fait, on ne saurait accorder trop d'importance aux compétences en matière de médecine du voyage. Gallus Heeb, âme et moteur du bureau d'information de Suisse orientale pour la médecine de voyage (Ostschweizer Infostelle für Reisemedizin OSIR) décrit dans son article les principaux intervenants, montre la diversité du sujet et donne des recommandations utiles dans la pratique.

Gallus Heeb

Referat am Aroser Fortbildungskurs 2004

Einleitung

Ferien in den Tropen sind mit erhöhten Krankheitsrisiken verbunden. Das Ausmass des Tourismus hat zur Folge, dass reisemedizinische Beratungen zunehmend in der Hausarztpraxis erfolgen. Reisemedizin ist ein vielseitiges Fach, das sich mit reisebezogenen Gesundheitsproblemen befasst und zum Ziel hat, Krankheiten vorzubeugen. Mit präventiv ausgerichteter Tätigkeit sind Grundversorger in der Regel gut vertraut; reisemedizinische Beratungstätigkeit wird daher von vielen Hausärzten als eine wichtige Kern-tätigkeit angesehen.

Sollen Reisende weiterhin von Grundversorgern und nicht von Impfzentren oder von boomenden Spitalambulatorien beraten werden, sind kritische Auseinandersetzung, vermehrtes Engagement und Bereitschaft zu Weiter- und Fortbildung nötig!

Akteure der Reisemedizin sind:

- ÄrztInnen (Hausarzt, Spitalarzt, Reisemediziner)
- Apotheker
- Medizinische Praxisassistentinnen
- Reisebüros
- Organisationen (WHO, BAG)
- Presse
- Pharmaindustrie
- Internet

¹ http://www.osir.ch/links_.htm;
<http://www.osir.ch/linkliste.htm>;
<http://www.cdc.gov/travel>

Alle Akteure sind untereinander vernetzt. Alle haben das gleiche Ziel: «fit for travel!»

Nicht immer sind die Informationen der verschiedenen Quellen die gleichen, manchmal sind sie sogar inadäquat. Dies führt wohl zu informierten und risikofreudigen, aber auch zu verunsicherten Reisenden, welche eine transparente, verständliche und praktikable Informationspolitik von seiten des Hausarztes erwarten.

Wie organisiert der Hausarzt die reisemedizinische Sprechstunde?

Erste Anlaufstelle ist idealerweise eine medizinische Praxisassistentin, welche Reisende zu informieren vermag. Sie kann bereits am Telefon über Zeitpunkt und Indikation einer Konsultation entscheiden. Ausserdem erkennt sie seltene, aber relevante Notfallsituationen und führt febrile Tropenrückkehrer unverzüglich medizinischer Abklärung zu. Arzt und MPA verfügen über gemeinsame und aktualisierte Empfehlungen, Merkblätter, Infos über Endemiegebiete und Patientenformulare.

OSIR, eine unabhängige Informationsstelle für Reisemedizin, gegründet und geführt von Ostschweizer Hausärzten, unterstützt dabei den Hausarzt als primären Ansprechpartner und publiziert ein umfassendes Angebot im Internet [<http://www.osir.ch>]. Neben Hinweisen zu Fortbildung, Impfinformationen und Merkblättern für Patienten wird auch eine umfangreiche Liste mit Links geführt. OSIR ist deshalb auch eine ideale Plattform, um Informationen via Internet zu beziehen.¹

Welche Impfungen brauche ich?

Lassen Sie sich immer den Reiseplan, das Impfbüchlein und eventuell das Dienstbüchlein vorlegen. Für alle Reisen empfehlen Sie einen Impfschutz gegen Diphtherie, Starrkrampf, Kinderlähmung und Masern, Mumps und Röteln. Eine Gelbfieberimpfung darf nur von einer autorisierten Stelle gemacht werden.



Abbildung 2.

Die Mücke der Gattung Aedes als Überträgerin des Gelbfiebers auf einer Briefmarke aus Gabun.

Sie leiten deshalb bei bestimmten Destinationen die Reisenden weiter. Impfungen gegen Hepatitis A und B, Typhus, Meningitis, japanische Enzephalitis, Tollwut und FSME empfehlen Sie gemäss Expositionsrisiko, Reisestil und Aufenthaltsdauer.

Malaria – 8 Beratungstipps für die Praxis

- Unterscheiden Sie Vorbeugung und Malaria-Notfallmedikation.
- Nehmen Sie die Verunsicherungen Ihrer Reisenden ernst, wenn diese Ängste vor Nebenwirkungen gegenüber Mefloquin äussern. Eine persönliche, klare und verständliche Stellungnahme Ihrerseits schafft Vertrauen. Fragen Sie bei Unsicherheiten Ihre reisemedizinischen Kollegen.
- Weisen Sie die Reisenden auf die Notwendigkeit des Mückenschutzes hin (langärmelige Kleider, Repellentien, Moskitonetz).
- Mefloquin soll in Ihrer Praxis nur mit Ihrem Einverständnis abgegeben werden. Bei Kontraindikationen (wie Epilepsie und Depressionen), Unverträglichkeit und Abneigung weichen Sie auf Malarone® aus.
- Für Thailand (und Südostasien) ist Mefloquin nicht mehr das Medikament erster Wahl. Für die üblichen Destinationen empfehlen Sie die Mitnahme eines Notfallmedikaments (Malarone® oder Riamet®).
- Für Afrika soll Mefloquin nach wie vor prophylaktisch gegeben werden.
- Drucken Sie die Endemiegebiete der Malaria für die Reisenden aus («Tropimed» oder «fit for Travel professional» [<http://www.reisemedizin.de>], Zugang nach Anmeldung).
- Fieber nach Tropenaufenthalt ist immer eine Notfallsituation. Der Patient ist sofort einzubestellen.



Abbildung 3.

Die Anopheles-Mücke, Überträgerin der Malaria.

Weitere Beratungsthemen

Sie werden individuell besprochen und betreffen die Reisediarrhoe, den Sonnenschutz, Reisen in grosser Höhe, Tauchen, die Reiseapotheke und den Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten.

Die Fülle dieser Themen illustriert die vielseitigen Anforderungen an den reisemedizinisch tätigen Hausarzt.

Take-home-messages

- Der Hausarzt ist in der Lage, den Reisenden vor Auslandsreisen präventive Massnahmen bezüglich Krankheitsrisiken verständlich und individuell aufzuzeigen.
- Auch hier gilt: «Learning by doing» und Fortbildung halten Sie à jour und werten Ihre Praxistätigkeit auf. Bei Gesundheitsstörungen nach den Ferien werden Sie so eher wieder aufgesucht!
- Die praxisorganisatorischen Aspekte einer reisemedizinischen Sprechstunde dürfen nicht unterschätzt werden. Die Rolle der Praxisassistentin ist entscheidend, weil sie den ersten Kontakt zu Ihren reisenden Patienten herstellt.
- Sammeln Sie in einem Ordner (neben dem Telefon) die reisemedizinisch aktuellen Informationen (Dossier Reisemedizin). Machen Sie sich im Web kundig und legen sich eine Bookmark-Sammlung an.

Ein Status febrilis nach einer Tropenreise ist immer ein Notfall.

- Pflegen Sie Kontakte zu den anderen Akteuren der Reisemedizin: KollegInnen mit Impfstellen, ÄrztInnen im Spital und Laborangestellte sind interessiert an Ihren reisemedizinischen Problemen aus der Praxis. Wertvolle Fortbildungen werden auch von Pharmafirmen organisiert.

Dr. med. Gallus Heeb
Allgemeine Medizin / Reisemedizin
Neudorf Praxis
Rorschacherstrasse 238
CH-9016 St. Gallen
gallus@dr-heeb.ch